

L00079 Arthur Schnitzler an
Richard Beer-Hofmann, 11. 3. 1892

AS

Herrn DR. RICH. BEER-HOFMANN
ABBAZIA
PENSION QUISISANA

Wien, 11. März 92.

5 Lieber Richard,

Kafka habe ich die letzten Tage nicht gefehn. Das letzte Mal an unserem Vereinsabend, der nur einen Lichtpunkt hatte: Bahr's »treue Adele« von Bahr vorgelesen. Er las entzückend. MEIXNER las Parabeln von Kafka und ein Gedicht LILIENCRON fehr schlecht vor. POLLAND das Kaffehaus von SALTEN, Gedichte von LORIS, Korff u mir unbeschreiblich entsetzlich. Es ist unmöglich, sich von dieser talentlosen Brülerei einen Begriff zu machen, wen̄ man nicht dabei war. – Zum Schluss wurde getanzt. Von mir nicht, bitte. –

BLUMENTHAL war hier, ich sprach ihn. Er will Kürzungen und einige Aenderungen am Märchen. Einiges wird sich wohl thun lassen; ich habe mich schon daran gemacht, und die schöne Fremdheit, die mich vom Märchen bereits treñt, lässt mich die Dinge leichter vollbringen. Daß BLUMENTHAL auch den Titel des Stückes geändert haben möchte, ist Caesarenwahnfinn. Es ist ihm auch schon selbst ein neuer eingefallen – er, schrecken Sie nicht – »Die Vergangenheit.« Erkenen Sie ihn!? Und noch imer lässt man die erst- und zweitgradigen frei herum laufen, die doch nur dazu da sind, um den dritt und viertgradigen das Leben zu vermießen. – Gestern hab ich mein neues Stück begonnen. Außerdem schreibe ich slowly, langsam an meiner Novelle. –

25 FONTANE (Verlag) hat mich freundlichst ersucht, den ANATOL-CYCLUS – nicht einzufinden, »da sie kaum die Zeit finden dürften, meiner Sämlung einen forgältigen u energischen Vertrieb angedeihen zu lassen ETC ETC«

– Aus den »AVEUGLES« scheint wirklich was zu werden. Doch soll dazu weder Pantomime noch Abschiedsfouper gegeben werden, sondern »L'INTRUS«. – Zu den beiden ein Vortrag von BAHR. Später soll ein Pantomimen u Luftspielabend arrangiert werden. Man kam mit dem FAIT ACCOMPLI zu uns, das freilich meinen Beifall nicht hat. –

LORIS schreibt viel, SALTEN schreibt wenig. Die andern seh ich gar nicht; das CAFÉ GRIENSTEIDL existirt für mich nicht mehr. –

35 Ich lese TAINÉ, ANCIEN RÉGIME, DU PREL, Philosophie der Mystik, RESTIF DE LA BRETONNE, L'AMOUR À 45 ANS, KRETZER, die Betrogenen u. a. –

Die Menschen ENERVIREN mich. Manche mischen sich in meine Privatangelegenheiten, und nie, manden gehen sie an. Das Gesindel hat tausend Augen für Vorfälle, dafür taube Ohren für Einfälle. Aber mit der Zeit wird sich die Menschheit wohl »auschalten« lassen, wie? Einen Harfenisten kan̄ man aus dem Hofe

⁴⁰ weifen lassen, wen̄ er einen mit seinem Geklimper quält; wer aber befreit mich von den – andern?

Ich will versuchen, ein Virtuose der Einfamkeit zu werden. Eines schönen Tages werden alle Leute, die mich geniren, nicht mehr dasein – und werden es nicht einmal bemerken. So wollen wir die Unbequemen zu relativem Tod verurtheilen:
⁴⁵ wir vom »großen Orden«! – Oder hätte Sie SALTEN abreisen lassen, ohne Ihnen den großen Orden zu erläutern? –

Schreiben Sie mir bald, und möglichst viel, es muß doch ganz schön sein, wen̄ man einmal wo anders ift. Und dann, schreiben Sie – wir erwarten es, wir – vom großen Orden. –

⁵⁰ „Herzlichft Ihr

Arthur Sch

⑨ YCGL, MSS 31.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, Umschlag, 2976 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 11 3 92, 7–8 N«. 2) Stempel: »Abbazia, 13[. 3.] 92«.

¶ 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 121–122.

2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 120–121.

3) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 34–35.

4) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S. 22–23.

¹ AS] rotes Wachssiegel

⁸ *treue Adele*] Hermann Bahr: *Die treue Adele. Eine vergeßliche Geschichte*. In: *Die Gesellschaft*, Jg. 5, Nr. 11, November 1889, S. 1556–1564 (Erstausgabe in *Fin de Siècle*, S. 71–88).

³⁰ *fait accompli*] französisch: beschlossene Sache